



PROTOKOLL

der Herbst-Delegiertenversammlung 2012

- Datum:** Mittwoch, 21. November 2012 – 10.00 h bis 11.45 h
- Ort:** Konzertsaal Stadttheater, Frobургstrasse 3, Olten
- Anwesend:** 91 Delegierte (gemäss Eintrag Delegiertenverzeichnis), Vorstands- und Kommissionsmitglieder, MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle, LizenznehmerInnen, PressevertreterInnen und Gäste gemäss Präsenzliste
- Leitung:** Urs Brändli, Präsident Bio Suisse
- Protokoll:** Christian Voegeli, Verbandskoordination
-

TRAKTANDENLISTE

1 Statutarische Geschäfte

- 1.1 Begrüssung, Traktandenliste, Stimmzähler
- 1.2 Protokoll der DV vom 18. April 2012
- 1.3 Genehmigung Jahresplanung und Budget 2013

2 Weitere Beschlüsse

- 2.1 Wahl Revisionsstelle
- 2.2 Gesamterneuerungswahl GPK

1 Statutarische Geschäfte

1.1 Begrüssung, Traktandenliste, Stimmzähler

Urs Brändli, Präsident, eröffnet die Versammlung mit einem Zitat einer deutschen Konsumentin, die seit Jahren in der Schweiz lebt: „Ich möchte den Schweizer Biobauern ein ganz herzliches Danke sagen, weil ich weiss, wie hart und engagiert sie arbeiten, um den Menschen Korn, Obst, Gemüse und Fleisch auf den Tisch zu bringen. Auch meine Tochter, die Bäuerin in Deutschland ist, sagt, die Tierhaltung hier ist viel artgerechter und die Produkte schmecken viel besser.“

Der Biobauer Beat Waber aus Colombier VD hat im Oktober 2012 seine Memoiren mit dem Titel „Redécouvrir la vie“ herausgegeben. Danielle Rouiller, Vizepräsidentin, dankt dem Biopionier und Vordenker: „Er hat in der Westschweiz mit seinen Visionen, der Forschungsarbeit auf seinem Biobetrieb und den Ratschlägen an Berufskollegen viele Spuren hinterlassen.“ Die Schrift ist beim Autor für den Preis von acht Franken erhältlich. Daniel Bärtschi, Geschäftsführer, überbringt Grüsse der Geschäftsstelle. Bio Suisse wird ab 15. März 2013 einen neuen Geschäftssitz haben: Peter Merian-Strasse 34, 4052 Basel.

Urs Brändli heisst speziell Manfred Siller, Vorstandsmitglied von Bio Austria willkommen. Entschuldigt für die Versammlung hat sich Peter Jossen, Präsident von Bioinspecta AG. Als Stimmzähler gewählt werden Lionel Zunino (Biovalais) – Chef Versammlungsbüro –, Andreas Steinmann (Demeter), Andi Schmid (Bio Grischun) Albert Neff (Bioring Appenzellerland), Jakob Treichler (Bio Zug) und René Güntert (Biovalais). Die Traktandenliste wird ohne Änderungen gutgeheissen. Es sind keine Anträge zu traktandierten Geschäften eingegangen. Weitere Anträge können während der Delegiertenversammlung (DV) schriftlich im Versammlungsbüro eingereicht werden.

100 Delegierte und 38 Ersatzdelegierte aus den 32 Bio Suisse Mitgliedorganisationen wurden statuten-gemäss einberufen. Die DV ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der gewählten Delegierten im Saal vertreten sind (Statuten Art. 22). Bis Versammlungsbeginn haben sich 90 Delegierte respektive deren Ersatzdelegierte eingeschrieben und haben die Stimmkarte (inkl. Tagungsgeld) abgeholt. Insgesamt waren 91 Delegierte während dem Tag anwesend.

⇒ **Die Delegiertenversammlung ist beschlussfähig.**

1.2 Protokoll der DV vom 18. April 2012

Das Protokoll wird ohne Gegenstimme und Enthaltungen genehmigt, mit Dank an den Protokollführer Christian Voegeli.

1.3 Genehmigung Jahresplanung und Budget 2013

Urs Brändli erläutert anhand von Bildern die Schwerpunkte für das Jahr 2013. Bio Suisse investiert weiter in Klimaschutz und Züchtung. Die Knospe-Betriebe werden bei der Umsetzung der Biodiversität unterstützt. In der politischen Arbeit wird weiter die gute Zusammenarbeit mit Verbänden gepflegt: Bauernverband, Agrarallianz, aber auch Pro Specie Rara, Slow Food, Fructus und weitere Organisationen verfolgen ähnliche Ziele wie Bio Suisse. „Wir brauchen eine eigene Bildungsstrategie, auch wenn deren Umsetzung in unserem föderalistischen Bildungssystem nicht einfach ist“, macht der Präsident klar. Selbstverständlich fördert die Marketingabteilung von Bio Suisse alle Bioproduktbereiche. 2013 wird zudem ein Schwerpunkt in der Absatzförderung von Fleisch gelegt. Beim Brotgetreide hat 2012 die zweite Pilotgesprächsrunde stattgefunden. Weitere Bereiche folgen. Oft bestehen bereits Biobranchengespräche. Diese werden nun mit Fairtradeanliegen durch Bio Suisse ergänzt. Mit aktuellen Marktzahlen und Prognosen wird Markttransparenz geschaffen und die Gespräche für die Marktpartner interessant. Risikobasierte Kontrolle wird vorangetrieben: Risikoarme Betriebe füllen ihre Angaben selbständig aus und leiten diese der Kontrollstelle weiter. Mit vermehrten Stichproben wird die Qualität ausgebaut. Die Mitgliedorganisationen dürfen weiter auf die Unterstützung von Bio Suisse zählen (insgesamt über 300'000 Franken). Für 2013 wurden 19 Projekte beantragt. Der Vorstand wird im Dezember im Rahmen der verfügbaren Mittel entscheiden welche Projekte unterstützt werden.

Claudia Lazzarini, Vorstand, stellt das Budget 2013 vor und beginnt mit folgendem Zitat von Antoine de St-Exupéry: „Die Zukunft kann man nicht vorausschauen, nur ermöglichen“. Sie zeigt die gewohnten Kuchengrafiken, neu eine Grafik mit dem geplanten Marketingbudget: Das grösste Stück geht in Verkaufsförderung (Promotionen und Degustation), ein Viertel des Geldes wird in Werbung investiert. Weiter fließen Gelder in die Unterstützung der Direktvermarkter (Verkaufsförderungsmaterial, Messen, Märkte, Knospes-hof.ch) und Produktmanagement. Die Ressortzuständige für Finanzen im Vorstand zeigt eine Folie mit budgetierten Geldern für Projekte ans Forschungsinstitut für Biolandbau: Insgesamt sind 736'000 Franken projektiert für Forschung und Entwicklung, Dienstleistungen und Kommunikation ans FiBL. Weiter zeigt Lazzarini wie die Knospes-Ackerbaubeiträge verwendet werden. Es werden Projekte an folgende Organisationen vergeben: ART, Biofarm, FiBL, GZPK, Progana, Agridea, Fenaco und Biocontrol. Der Vorstand rechnet für das Jahr 2013 mit Mehreinnahmen von 600'000 Franken oder + 5,4 % im Vergleich zum Budget 2012. Ein leichtes Wachstum ist bei den Jahresbeiträgen der Produzenten, bei den Bundesgeldern sowie bei den Lizenz- und Markennutzungsgebühren prognostiziert. Die „Weitere Einnahmen“ steigen gegenüber Vorjahr um 220'000 Franken; dies ist vor allem auf die jetzt bei Bio Suisse geführte bioaktuell Rechnung zurückzuführen, worin auch die Inserateeinnahmen enthalten sind. In diesem Zusammenhang stehen auf Ausgabenseite im Bereich „Information und PR“ gegenüber Vorjahr auch entsprechend höhere Ausgaben. In den Marketingausgaben sind die von der DV beschlossenen Beiträge für regionale Märkte mit 200'000 Franken enthalten. Neu werden die zweckgebundenen Mittel für Ackerkulturen sowie Kern- und Mostobst separat ausgewiesen. Total sind im Jahr 2013 Einnahmen von 11,695 Mio. Franken und Ausgaben von 11,746 Mio. Franken geplant. Daraus ergibt sich ein Einnahmemanko von Fr. 51'000.– Franken.

Diskussion

Markus Lanfranchi, Bioforum: Hat im 2008 einen Antrag zur Förderung der Direktvermarktung gestellt (siehe Protokoll Herbst-DV vom 12.11.2008, Traktandum 3.2 und Frühlings-DV vom 22.4.2009, Traktandum 4.1). Er bemängelt, dass ausser von Etiketten für Direktvermarkter, wenig umgesetzt wurde. Damals wurde an einer Sitzung vereinbart, gemeinsame Bedürfnisse von Direktvermarktern abzuklären, Abschätzen der Bedeutung (Zahlen), Umsetzung von Massnahmen zur Unterstützung der Direktvermarkter und schlussendlich Einbezug in die zukünftige Marketingplanung. Das Marketing sei nach wie vor ein Stück weit abgehoben von der Basis, findet Lanfranchi. Via die Internetplattform Knospes-hof.ch habe er noch nie ein Produkt verkauft. Er bittet die Strategie, die angedacht wurde, umzusetzen. Auf die Frage, ob sie Knospes-hof.ch erfolgreich einsetzen, antworten einige Delegierte positiv.

Willy Cretegnny, Bio Genève, hatte bereits im Frühjahr gefordert, dass Bio Suisse die Lizenzeinnahmen auf inländischen und importierten Produkten separat erfasst und ausweist. Die Transparenz im Bereich Import ist wichtig und das Ziel ist schlussendlich die Förderung der Schweizer Produkte. Daniel Bärtschi, Geschäftsführer: „Wir haben das Anliegen geprüft und festgestellt, dass es nicht umsetzbar ist. Wir bekommen die Daten nicht. Insbesondere bei den gemischten verarbeiteten Produkten. Eine grobe Schätzung kann gemacht werden.“ Willy Cretegnny ist mit der Antwort nicht zufrieden. Dies zeige, dass Bio Suisse die Importe schlecht verwalte.

Thomas Herwig, Bio-Jura: „Wir können den Marktteilnehmern nicht vorschreiben was sie für Zahlen auf den Tisch legen müssen. Der Bund erbebt gewisse Zahlen, die zur Verfügung stehen. Schlussendlich müssen unsere Produkte so gut sein, dass sie auf dem Markt eine Chance haben.“

Felix Lang, Bio Nordwestschweiz: Wie steht es mit der Budgetsicherheit über das laufende Jahr? Claudia Lazzarini: Ein Minus von 175'899 Franken wurde budgetiert. Die Einnahmen fallen jedoch höher aus als geplant, insbesondere bei den Lizenzeinnahmen. Sie hofft, dass sie im Frühling eine ausgeglichene Rechnung präsentieren kann.

Margrit Renfer, Bärner Bio Bure: In der Jahresplanung sind bei den Markenkommissionen einzelne fassbare Projekte aufgelistet, dies fehlt ihr beim Vorstand. Es steht: „Faire Preise werden auf nachhaltige, partnerschaftliche Weise angestrebt“. Was wird 2013 konkret gemacht? Margrit Renfer regt zudem an, dass Bio Suisse sich gemeinsam mit dem Bauernverband für eine angemessene Berechnung der Standardarbeitskräfte einsetzt. Mit der geplanten Agrarpolitik werden etliche Betriebe aus dem Raster fallen. Urs Brändli: Der Vorstand ist für die Gesamtleitung des Verbandes zuständig. Die Zielvorgaben setzt der

Vorstand im sogenannten Cockpit. Diese Ziele hat Urs Brändli zu Beginn dieses Traktandums vorgestellt. Die Mitgliedorganisationen haben Zugriff aufs Cockpit via Extranet. Zur Agrarpolitik: Zusammen mit SBV wurde Druck gemacht, damit die Auswirkungen für die Bauernfamilien erträglich werden.

Aschi Daepf, Bärner Bio Bure: Das Budget 2013 der Fachkommission Gemüse wird um rund 10'000 Franken reduziert gegenüber Vorjahr. Vor zwei Tagen wurde die Gemüsevermarktungsfirma Terraviva aufgelöst. Wichtig ist, dass die Fachkommission die Interessen der Gemüseproduzenten weiterhin einbringen kann. Daniel Bärtschi: Das Budget ist mit der Fachkommission Gemüse abgesprochen. 2012 wurden die Mittel nicht gebraucht. „In ausserordentlichen Situationen sind wir bereit Probleme ad hoc zu lösen“, versichert der Geschäftsführer.

Abstimmung zum Budget 2013

? Soll die Jahresplanung und Budget 2013 aus dem DV-Versand vom 15.10.2012 genehmigt werden?

☞ **{grosses Mehr}**

? Gegenmehr: Wer lehnt das Budget ab? ☞ **{keine Gegenstimmen}**

? Enthaltungen ☞ **{6 Enthaltungen}**

⇒ **Das Budget 2013 mit Erträgen von 11,695 Mio. Franken und Ausgaben von 11,746 Mio. Franken (Einnahmemanko von rund Fr. 51'000) wird genehmigt, Fassung aus dem DV-Versand vom 15.10.2012**

Willy Cretegnny, Bio Genève, stellt für die künftige Budgetierung folgenden Antrag: „Ich beantrage, dass es in Zukunft mehr Transparenz für den Import gegeben wird. Ich fordere, dass folgende Punkte enthalten sind: 1. Die Importzahlen über die Entwicklung pro Sektor/Branche und 2. Die Zahlen über die Entwicklung der Lizenzen für die Importprodukte.“ Der Biowinzer betont, dass Bio Suisse die Vereinigung von Schweizer Produzenten ist: „Wir wollen wissen, wo der Verband das Geld verdient, aufgeschlüsselt nach inländischen und importierten Produkten. Er möchte nicht, dass Bio Suisse zu einer „Fenaco“ im Biobereich wird. Er hat angeboten in einer Projektgruppe mitzuarbeiten, wurde jedoch nie eingeladen.“

Daniel Bärtschi: Der Antrag von Willy Cretegnny betrifft letztlich nicht das Budget, sondern den Import. Jedes Kilo importierte Knospe-Ware wird via Geschäftsstelle kontrolliert. Über das Budget kann der Import nicht beeinflusst werden. Der Antrag ist nicht umsetzbar, dies wurde bereits vorgängig erläutert.

Claudia Lazzarini, Vorstand: „Wenn wir nicht zu den relevanten Daten kommen, bin ich nicht motiviert irgendwelche Schätzungen zu machen“. Sie beantragt den Antrag abzulehnen.

Urs Brändli stellt klar, dass Bio Suisse nur Einfluss hat über Importe mit der Knospe, EU-Bio-Ware kommt unabhängig vom Verband in die Schweiz: „Wir haben beim BLW interveniert Zollnummern für den Import von Bioprodukten einzuführen“. Bisher jedoch ohne Erfolg. Willy Cretegnny wurde nicht zu einer Importsitzung eingeladen, jedoch aufgefordert seine Anliegen heute Nachmittag im Zukunft-Café einzubringen.

Res Bärtschi, MKA: „Wenn wir die Zahlen aufgeschlüsselt haben, was machen wir dann damit? Wir haben die Konsumenten nicht im Griff und wir haben die Importe nicht im Griff. Wo und was die Leute einkaufen, können wir nur begrenzt beeinflussen.“ Die Forderung von Willy Cretegnny wurde an einer Präsidentenkonferenz erläutert und diskutiert, erklärt Res Bärtschi.

Ueli Künzle, Bergheimat, betont, dass sehr wohl die Möglichkeit besteht, die Zahlen der importierten Knospe-Produkte zu erfassen.

Abstimmung Antrag Willy Cretegnny „Mehr Transparenz für den Import“

? Soll der Antrag von Willy Cretegnny vom 21.11.2012 angenommen werden? ☞ **{16 Stimmen}**

? Gegenmehr: Wer lehnt den Antrag ab? ☞ **{52 Stimmen}**

? Enthaltungen? ☞ **{20 Enthaltungen}**

Urs Brändli: Der Antrag wurde abgelehnt. Das heisst nicht, dass dem Vorstand egal ist was importiert wird. Bio Suisse will mit Gesprächsrunden die Marktpartner zusammenbringen und den Absatz von Schweizer Produkten fördern.

2 Weitere Beschlüsse

2.1 Wahl Revisionsstelle

Claudia Lazzarini, Vorstand: Nach Statuten Art. 31 wählt die DV jährlich eine unabhängige, anerkannte Treuhand- oder Revisionsgesellschaft, welche die Rechnungsführung von Bio Suisse prüft. Der Vorstand empfiehlt wiederum die bisherige Revisionsfirma – heute vertreten durch Frau Stefanie Schmid – zur Wahl: Trevision Treuhand und Revision AG, Sälistrasse 9, 4665 Oftringen.

Abstimmung

- ? Wer wählt die Trevision Treuhand und Revision AG aus Oftringen für das Jahr 2012 als Revisionsstelle? ☞ **{grosse Mehrheit}**
- ? Gegenmehr: Wer lehnt die Wahl ab? ☞ **{keine Gegenstimmen}**
- ? Enthaltungen ☞ **{keine Enthaltung}**

⇒ **Die Trevision Treuhand und Revision AG prüft die Rechnung im Jahr 2013**

2.2 Gesamterneuerungswahl GPK

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) wird gesamthaft für eine neue Amtszeit von vier Jahren gewählt. Die drei bisherigen Mitglieder – Laurent Godel, Susanne Häfliger und Andreas Melchior – stellen sich erneut zur Wahl. Es gibt keine weiteren Kandidaten. Die drei bisherigen stellen sich vor und erläutern ihre Motivation, weitere vier Jahre in der GPK zu wirken.

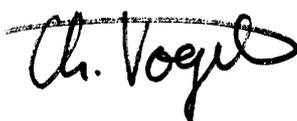
Die drei GPK-Mitglieder stehen für Fragen bereit. Aus den Reihen der Mitgliedorganisationen und Delegierten werden keine weiteren Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl vorgeschlagen. Die Wahl erfolgt offen per Handerheben, in alphabetischer Reihenfolge. Alle drei bisherigen Mitglieder werden einstimmig und ohne Enthaltungen gewählt.

⇒ **Gewählt sind für eine weitere Amtszeit von vier Jahren, Laurent Godel aus Domdier FR, Susanne Häfliger-Stäuble aus Oberhof AG und Andreas Melchior aus Andeer GR.**

Basel, 10. Dezember 2012



Urs Brändli
Präsident Bio Suisse



Christian Voegeli
Verbandskoordination